



## Leistungs- und Leistungsbewertungskonzept im Fach Biologie

Nach Beschluss der Fachkonferenz Biologie vom 12.06.2023 wird das folgende fachspezifische Leistungs- und Leistungsbewertungskonzept ab dem Schuljahr 2023/24 verbindlich:

### A. Sekundarstufe I

#### 1. Leistungserbringung

Im Fach Biologie bringen Schülerinnen und Schüler in der **Sekundarstufe I** ihre Leistungen in folgender Weise ein:

a) In schriftlicher Form durch:

Lernerfolgsüberprüfungen (in der Regel entspricht die Anzahl der Lernerfolgsüberprüfungen der Anzahl der Wochenstunden), die angemessene Führung eines Heftes bzw. eines Ordners und das fachlich korrekte Anfertigen von Versuchsprotokollen. Nach Möglichkeit fließt die Bewertung des Heftes oder Ordners und des Protokolls in der Erprobungsstufe in die Zeugnisnote ein.

b) Durch individuelle mündliche Beiträge wie mündliche Mitarbeit im Unterricht, Präsentationen nach Einzel- oder Gruppenarbeitsphasen, das Vortragen von Hausaufgaben und Referaten

c) Durch selbstständiges Arbeiten in Form von: Lernzirkeln, Gruppenpuzzle, Freiarbeit

d) Durch kooperatives Arbeiten Lerntempoduetts, Partner- und Gruppenarbeit, Expertengruppen

e) Durch folgende praktische Aktivitäten

selbstständiges Experimentieren und Mikroskopieren mit Anfertigung eines entsprechenden (Zeichen)protokolls, Bestimmungsübungen, Erkundung von verschiedenen Ökosystemen

## **2. Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungserbringung**

a) Lernerfolgsüberprüfungen werden als doppelte Rückmeldung gesehen, einmal für die Schülerinnen und Schüler, die so den Erfolg des eigenen Lernens einschätzen können und bei Bedarf zum Weiterlernen ermutigt werden, zum anderen sind Lernerfolgsüberprüfungen eine direkte Rückmeldung an Lehrerinnen und Lehrer über den Leistungsstand der Lerngruppe.

Die Aufgabenstellungen spiegeln im Unterricht erworbene Kenntnisse und Kompetenzen wieder. Zu Beginn (Erprobungsstufe) sind die Aufgaben vorwiegend reproduktiv, im Verlauf der Mittelstufe sind zunehmend Aufgaben zu bearbeiten, bei denen Kompetenzen der Erkenntnisgewinnung und Bewertung zur erfolgreichen Bearbeitung der Aufgabe angewendet werden müssen.

Bei der Bewertung der Lernerfolgsüberprüfungen spielt neben der fachlichen Richtigkeit die korrekte Verwendung der Fachsprache eine Rolle.

b) Individuelle mündliche Beiträge werden unter folgenden Aspekten beurteilt:

- Qualität und Quantität der Aussagen
- Verwendung der Fachsprache in Abgrenzung von der Alltagssprache
- Beschaffung und Erschließung von Informationen
- Überprüfung und Dokumentation von Arbeitsschritten
- Umfang und Richtigkeit der vorgetragenen Hausaufgabe (vgl.

Hausaufgabenkonzept der naturwissenschaftlichen Fächer)

c) Selbstständiges Arbeiten wird darüber hinaus nach folgenden Aspekten bewertet:

- Übernehmen von Aufgaben wie Gesprächsleiter/in oder Protokollant/in
- zielbewusstes Planen und Steuern von Arbeitsschritten
- selbstständige Organisation und Durchführung der Gruppenarbeit
- Überprüfung des eigenen Lernerfolgs
- Ziehen von Rückschlüssen für das weitere Lernen und Arbeiten

d) Kooperatives Arbeiten wird zusätzlich nach folgenden Aspekten bewertet:

- Aufnahme und evtl. Weiterentwicklung der Beiträge anderer
- Fähigkeit der Teamarbeit
- zuverlässiges und kontinuierliches Arbeiten

e) Praktisches Arbeiten wird zusätzlich nach folgenden Aspekten bewertet:

- Anfertigung eines fachlich und formell ansprechenden Protokolls, dass die Konventionen des Faches berücksichtigt
- eigenständiges und kontinuierliches Beschäftigen mit dem biologischen Gegenstand
- sorgfältiger Umgang mit Lebewesen und Materialien
- Bereitschaft, die Lernumgebung und das Arbeitsmaterial wie vorgefunden zu verlassen

### 3. Vereinbarungen zur Bewertung

Die Leistungsbewertung ergibt sich aus den Vorhaben des Kernlehrplans (s.h. Kapitel 5: Leistungsbewertung).

Die Korrektur der Lernerfolgsüberprüfungen orientiert sich an folgenden Richtgrößen:

Note	1	2	3	4	5	6
Prozent der Gesamtpunktzahl	87,5 - 100	75 – 87,5	62,5 - 75	50 – 62,5	20 - 50	0 - 20

Für die Gewichtung der Lernerfolgsüberprüfungen gilt, dass sie innerhalb der Notengebung keine bevorzugte Stellung einnehmen.

Dies bedeutet, dass die Note zum großen Teil durch die sonstigen Leistungen bestimmt wird, hierbei wird großer Wert auf die kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht gelegt. Hierbei fließen, je nach Jahrgangsstufe, folgende Kriterien in die Bewertung ein:

- ♣ der Umfang der Beiträge
- ♣ der Grad der Selbständigkeit und Freiwilligkeit
- ♣ die richtige Anwendung der Kenntnisse
- ♣ die Kontinuität der Mitarbeit
- ♣ die Qualität der Beiträg

#### **4. Angaben zur Anzahl und zum zeitlichen Umfang von Klassenarbeiten, Tests, eventueller mündlicher Prüfungen und anderer Leistungsüberprüfungen**

Pro Halbjahr werden mindestens zwei Lernerfolgsüberprüfungen geschrieben. Diese müssen nicht angekündigt werden. Sie dauern im Regelfall bis 15 Minuten, allerdings kann bis zu einer Unterrichtsstunde in Anspruch genommen werden, wenn die Aufgabenstellung zugleich mit Erläuterungen verbunden ist. Thematische Eingrenzung ist die zurzeit unterrichtete bzw. gerade abgeschlossene Unterrichtseinheit.

Im Anhang ist eine Lernerfolgsüberprüfung der 10. Jahrgangsstufe mit den angestrebten Kompetenzen zu finden.

#### **5. Möglichkeiten zur Förderung und Honorierung besonderer Leistungen**

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an außerschulischen Wettbewerben teilzunehmen. Beispiele für diese sind Jugend forscht oder die Biologie Olympiade.

### **B. Sekundarstufe II**

#### **1. Leistungserbringung**

Im Fach Biologie bringen Schülerinnen und Schüler in der **Sekundarstufe II** ihre Leistungen in folgender Weise ein:

- a) In schriftlicher Form durch:  
Klausuren, Facharbeiten, schriftliche Übungen, Versuchsprotokolle
- b) Durch individuelle mündliche Beiträge wie  
mündliche Mitarbeit im Unterricht, Präsentationen von Ergebnissen aus Hausarbeit und Arbeitsphasen, Referate
- c) Durch selbstständiges Arbeiten in Form von:  
Lernzirkeln, Gruppenpuzzle, Freiarbeit
- d) Durch kooperatives Arbeiten:  
Partner- und Gruppenarbeit, Expertengruppen
- e) Durch folgende praktische Aktivitäten:

selbstständiges Experimentieren und Mikroskopieren mit Anfertigung eines entsprechenden (Zeichen)protokolls, Bestimmungsübungen, Erkundung eines Ökosystems

## **2. Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungserbringung**

Bewertet werden Umfang der Kenntnisse und die methodische Selbstständigkeit. Im Bereich der Darstellungsleistung werden die sachgemäße schriftliche oder mündliche Darstellung, die fachsprachliche Korrektheit und die angemessene Ausdrucksweise bewertet.

### a) Klausuren, Facharbeiten, schriftliche Übungen

Im Verlauf der Oberstufe werden die Aufgaben der Klausuren umfangreicher und komplexer. Anforderungsbereiche II und III (Operatoren Begründen, Beurteilen, Bewerten, Deuten, Erklären, Erläutern, Stellung nehmen) nehmen mehr Bearbeitungszeit in Anspruch, auch das Material wird komplexer.

Bei der Bewertung von Klausuren spielen neben der fachlichen Richtigkeit folgende Aspekte eine Rolle:

- der Grad der Vollständigkeit in der Bearbeitung und Darstellung
- der sinnvolle Umgang mit dem Material
- die sinnvolle Verwendung von Skizzen, Graphen, Schaubildern
- die angemessene formale Darstellung

Facharbeiten werden in einem Gutachten oder einem Kompetenzbewertungsbogen begründet. Für die Beurteilung sind fachliche und überfachliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Übersichtlichkeit und formale Richtigkeit im Aufbau der Arbeit
- formal richtiges und vollständiges Zitieren und Angeben der Sekundärliteratur
- themengerechte Gliederung
- Schlüssigkeit und Themenbezug der Gedankenführung
- Eigenständigkeit
- sinnvolle Gewichtung der einzelnen Aspekte, hierbei ist unbedingt Anforderungsbereich III zu erreichen

- angemessene Menge und wissenschaftlicher Anspruch der verwendeten Quellen

Im Lernprozess können schriftliche Übungen angesetzt werden, die der Lerngruppe und der Lehrperson als Rückmeldung dienen. Diese ergeben sich aus den Unterrichtsinhalten und haben eine Bearbeitungszeit von maximal 45 Minuten.

#### b) individuelle mündliche Beiträge

Gesichtspunkte können sein, wie und in welchem Umfang Schülerinnen und Schüler

- Beiträge zur Arbeit leisten
- Beiträge der Lehrperson und anderer Schülerinnen und Schüler aufnehmen und weiterentwickeln
- Informationen beschaffen und erschließen
- ihre Partner- und Gruppenarbeit organisieren und durchführen
- im Sinne der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung handeln und arbeiten
- ihre Arbeitsschritte und Ergebnisse überprüfen, diskutieren und dokumentieren

#### c) selbstständiges Arbeiten

Hier kann bewertet werden, inwieweit die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind,

- das eigene Lernen zielbewusst zu planen und zu steuern
- den eigenen Lernerfolg zu überprüfen und daraus Rückschlüsse für das eigene Lernen zu ziehen

#### d) kooperatives Arbeiten

Hier kann bewertet werden, wie Schülerinnen und Schüler

- Beiträge zur Arbeit leisten und sich dabei in die Gruppe einbringen
- gemeinsam kommunizieren und nach Lösungswegen suchen
- Aufgaben wie Gesprächsleitung oder Protokollant übernehmen
- die Arbeit in der Gruppe organisieren und durchführen
- ihre Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren

e) praktische Aktivitäten

Hier kann die Durchführung und das angemessene Protokollieren der fachgemäßen Arbeitsweisen (Experimentieren, Mikroskopieren, Modellbildung, Bestimmen, Beobachten) bewertet werden.

### 3. Vereinbarungen zur Bewertung

Die Leistungsbewertung ergibt sich aus den Vorgaben der Richtlinien und des Zentralabiturs.

Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird eine Klausur geschrieben, ansonsten in allen Halbjahren der Oberstufe zwei. Im ersten Jahr der Qualifikationsphase kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

„Schriftliche Arbeiten“ und „sonstige Leistungen im Unterricht“ fließen zu gleichen Teilen in die Notenvergabe ein.

Die Notenfindung in den Klausuren orientiert sich an den Vorgaben des Zentralabiturs:

Note	1p	1	1m	2p	2	2m	3p	3
Prozent der Gesamtpunktzahl	95 - 100	90 - 94	85 - 89	80 - 84	75 - 79	70 - 74	65 - 69	60 - 64

Note	3m	4p	4	4m	5p	5	5m	6
Prozent der Gesamtpunktzahl	55 - 59	50 - 54	45 - 49	40 - 44	33 - 39	27 - 32	20 - 26	0 - 19

Im Anhang ist ein Kompetenzerwartungsbogen einer Klausur der Qualifikationsphase zu finden.

#### 4. Angaben zur Anzahl und zum zeitlichen Umfang von Klausuren, eventueller mündlicher Prüfungen und anderer Leistungsüberprüfungen

Jahrgangsstufe	Anzahl der Arbeiten pro Halbjahr (1.HJ;2.HJ)	Dauer der Arbeiten
Einführungsphase	1; 2	90 min
GK Q1	2;2	90 min
LK Q1	2;2	150 min
GK Q2.1	2	150 min
GK Q2.2	2	255 min (inkl. 30 min. Auswahlzeit)
LK Q2.1	2	225 min
LK Q2.2	2	300 min (inkl. 30 min. Auswahlzeit)

#### 5. Möglichkeiten zur Förderung und Honorierung besonderer Leistungen

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an außerschulischen Wettbewerben teilzunehmen. Beispiele für diese sind Jugend forscht oder die Biologie Olympiade.



Zu A 3.: Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungsbewertung

**Lernerfolgsüberprüfung: Sexualkunde (Stufe 10)**

Name: \_\_\_\_\_

1. Erkläre die Funktion der folgenden Geschlechtsorgane:

- a) Nebenhoden
- b) Vorsteherdrüse
- c) Gebärmutter
- d) Eierstöcke

2. Beschreibe und erkläre die Kurven von LH und FSH (Abb. 1). Gehe bei der Erklärung auf die Veränderungen in den weiblichen Geschlechtsorganen ein.

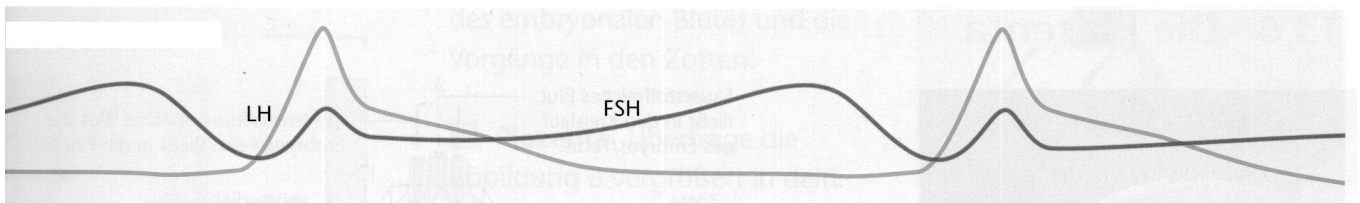


Abb. 1: Verlauf der Hormone LH und FSH im Menstruationszyklus

3. Beschreibe und erkläre die Vorgänge nach der Befruchtung. Ergänze deine Ausführungen mit Zeichnungen.

4. Nenne eine deiner Meinung nach a) sichere und b) unsicherer Verhütungsmethode und begründe deine Meinung.

Viel Erfolg!!

**Voraussetzungen und angestrebte Kompetenzerwartungen**

Voraussetzungen:

- ✧ Aufbau und Funktion männlicher und weiblicher Geschlechtsorgane
- ✧ Änderung des Hormonhaushaltes und dessen Folgen für den Körper während des Menstruationszyklus
- ✧ Befruchtung und Keimesentwicklung beim Menschen
- ✧ Familienplanung und Empfängnisverhütung

angestrebte Kompetenzen:

*Konzeptbezogene Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler

- ✧ erkennen den Zusammenhang zwischen dem Aufbau eines Organs und dessen Funktion (Basiskonzept Struktur und Funktion) *Aufgabe 1*
- ✧ beschreiben die ontogenetische Entwicklung des Menschen und die monatlichen Veränderungen im weiblichen Körper (Basiskonzept Entwicklung) *Aufgaben 2 und 3*

*Prozessbezogene Kompetenzen*

- ✧ nutzen grafische Darstellungen um biologische Zusammenhänge zu verstehen und zu erklären (Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung) *Aufgabe 2*
  - ✧ können einfache Zeichnungen und Skizzen selbstständig für die Erklärung komplexer biologischer Vorgänge anfertigen und entsprechend beschriften *Aufgabe 3*
  - ✧ können zwischen sicheren und unsicheren Verhütungsmethoden begründend unterscheiden (Kompetenzbereich Bewertung) *Aufgabe 4*
- ✧ Zu B 3.: Vereinbarungen zur Bewertung

<b>Kompetenzbewertungsbogen 2. Klausur 12.1</b>
<b>Dauer: 150 min Thema: Abhängigkeit von abiotischen Faktoren; Populationsökologie</b>

a) Inhaltliche Leistungen

Aufgabe 1: Die Mauereidechse Madeiras

Teil- auf- gaben	Anforderungen		Lösungsqualität	
			max.	erreicht
	<b>Der Prüfling</b>			
Teilaufgabe 1.a	1	beschreibt und analysiert die interspezifischen Beziehungen wie folgt:  - Zecke: Parasit von Mäusen, Menschen, Eidechse  - Borellia-Bakterien: leben in Menschen, Mäusen und Zecken (Schaden dem Menschen)  - Menschen und Eidechsen: Konkurrenz um Nahrung	7 (I/II)	
	2	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
	<b>Summe Teilaufgabe 1.a</b>		<b>7</b>	
Teilaufgabe 1	1	nennt die Lottka-Volterra Gesetze:	8 (I)	

	<p>1. Individuenzahlen Räuber und Beute schwanken periodisch; Maxima und Minima der Räuber folgen phasenverzögert denen der Beute</p> <p>2. Mittelwerte bleiben langfristig konstant</p> <p>3. Erhöhung der Beutedichte → Zunahme der Fressfeinde; bei gleich starker Verminderung erholt sich Beutepopulation schneller</p>			
	2	Erklärt die Beziehungen wie folgt: Zecke – Räuber; Maus - Beute	2 (II)	
	3	<p>Erklärt die Anwendung der Gesetze wie folgt: beide Arten haben schon Räuber-Beute-ähnliche Beziehung, allerdings können Gesetze nicht komplett angewendet werden weil</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zecke an sich Maus nicht umbringt</li> <li>- Zecke Nahrungsgeneralist ist, hat viele Wirte („Beute“), daher hängen Populationsgrößen der beiden Organismen nicht so stark voneinander ab</li> </ul>	8 (II)	
	4	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
<b>Summe Teilaufgabe 1.b</b>			<b>18</b>	
Teilaufgabe 1.c	1	<p>bewertet den Eingriff des Menschen als letztendlich sich selber schädigend (es wird zu mehr Borreliose kommen), da bei weniger Eidechsen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Zecken eher Mäuse beißen und so evtl. Borreliose aufnehmen oder weiter verbreiten</li> <li>- die Chance vermindert wird, das Eidechsenblut die Bakterien zum Absterben bringt</li> </ul>	8 (III)	
	2	bewertet den Eingriff als unnötig, da die Eidechsen harmlos sind	2 (III)	
	3	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
<b>Summe Teilaufgabe 1.c</b>			<b>10</b>	
<b>Summe Aufgabe 1</b>			<b>35</b>	

## Aufgabe 2: Spaltöffnungen

Teil auf ga ben	Anforderungen		Lösungsqualität	
			max.	erreicht
<b>Der Prüfling</b>				
Teilaufgabe 2.a	1	Nennt/beschreibt/zeichnet den Aufbau wie folgt: zwei Schließzellen mit nach innen verdickter Zellwand	4 (I)	
	2	beschreibt die Funktionsweise wie folgt:  - je nach Innendruck können sich die Schließzelle öffnen und schließen:  - öffnen: Innendruck steigt (durch einströmendes Wasser), durch unregelmäßige Verdickung verändern Schließzellen dahingehend ihre Form, dass sie auseinander weichen  schließen: Innendruck sinkt, Schließzellen nehmen ursprüngliche Form ein und legen sich so wieder aneinander	10 (I)	
	3	erklärt das sog. Hunger-Durst-Problem:  - Pflanze muss Glukose herstellen, dafür benötigt sie CO <sub>2</sub> das über die Schließzellen aufgenommen wird  - offene Schließzellen führen aber zu Wasserverlust durch stomatäre Transpiration	5 (I/II)	
	4	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
<b>Summe Teilaufgabe 2.a</b>			<b>19</b>	
Teilaufgabe 2.b	1	Analysiert dass der Efeu das Problem löst, indem  - die Spaltöffnungsweite abhängig ist von der CO <sub>2</sub> -Konzentration im Schwammgewebe (je mehr CO <sub>2</sub> desto weniger weit die Öffnung), so wird unnötiger Wasserverlust vermieden  - bei langanhaltender Trockenheit ist die Spaltöffnungsweite auch bei geringer CO <sub>2</sub> -Konzentration deutlich weniger	10 (II/III)	

	2	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
		<b>Summe Teilaufgabe 2.b</b>	<b>10</b>	
		<b>Summe Aufgabe 2</b>	<b>29</b>	

### Aufgabe 3: Anpassungen von Pflanzen an dem Faktor Feuchtigkeit

Teil auf ga ben	Anforderungen		Lösungsqualität	
			max.	erreicht
<b>Der Prüfling</b>				
Teilaufgabe 3.a	1	zeichnet einen Querschnitt durch ein Mesophytenblatt, in dem folgende Gewebe und Zelltypen klar zu erkennen und beschriftet sind: - Cuticula (beiden äußersten Schichten), zellfrei - obere Epidermis, gleichmäßige Zellen - Palisadengewebe, einreihig, längliche Zellen mit sehr viele Chloroplasten - Schwammgewebe, unregelmäßige Zellen mit großen Interzellularen und weniger Chloroplasten - unter Epidermis, gleichmäßige Zellen mit Spaltöffnungen	12 (I)	
	2	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
		<b>Summe Teilaufgabe 3.a</b>	<b>12</b>	
Teilaufgabe 3.b	1	Vergleicht die Epidermis: mehrschichtig als Schutz des darunter liegenden Gewebes vor zu großer Lichtintensität und als Austrocknungsschutz	4 (I/II)	
	2	Vergleicht das Palisadengewebe: doppelt und (teilweise) zweireihig um große Lichtintensitäten optimal auszunutzen (große Glukose-	4 (I/II)	

		Produktion in Chloroplasten möglich)		
	3	Vergleicht die Spaltöffnungen: eingesenkt und von Haaren verdeckt als Transpirationsschutz: so wird windstillere Raum geschaffen und Luftfeuchtigkeit an den Spaltöffnungen hoch gehalten, so wird stomatäre Transpiration eingeschränkt	6 (I/II)	
	4	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
<b>Summe Teilaufgabe 3.b</b>			<b>14</b>	
Teilaufgabe 3.c	1	Ermittelt die folgenden Unterschiede  Wasserpflanzen: Glukoseproduktion und stomatäre Transpiration haben ihr Maximum um 12 Uhr/Mittags/bei größter Hitze; früher und später regelmäßiger Anstieg bzw. Abfall der Kurven  Sukkulente: maximale Glukoseproduktion bei 12 Uhr; maximale stomatäre Transpiration von 24 bis 6 Uhr, tagsüber findet (fast) keine Transpiration statt	6 (II)	
	2	Deutet die Zusammenhänge wie folgt:  bei Sukkulente sind Teilschritte der FS zeitlich voneinander getrennt:  - Nachts sind die Spaltöffnungen geöffnet und es wird CO <sub>2</sub> aufgenommen und gespeichert; da es kühl und dunkel verliert die Pflanze so wenig Wasser  - Tags findet die CO <sub>2</sub> -Fixierung statt  bei Wasserpflanzen sind die Teilschritte der FS nicht voneinander getrennt sondern, die gesamte FS findet tagsüber statt	10 (III)	
	3	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
<b>Summe Teilaufgabe 3.c</b>			<b>16</b>	
<b>Summe Aufgabe 3</b>			<b>42</b>	

b) Darstellungsleistung

	Anforderung	Lösungsqualität	
		max.	erreicht
	<b>Der Prüfling</b>		
	C. führt seine Gedanken schlüssig, stringent und klar aus D. strukturiert seine Darstellung sachgerecht E. verwendet eine differenzierte und präzise Sprache F. veranschaulicht seine Ausführungen durch geeignete Skizzen, Schemata, etc. G. gestaltet seine Arbeit formal ansprechend	4	
<b>Summe Darstellungsleistung</b>		<b>4</b>	

**erreichte Punktzahl**

**Note**

**Punkte**

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl	Prozent
sehr gut plus	15	104 - 110	95 - 100
sehr gut	14	99 - 103	90 - 94
sehr gut minus	13	93 - 98	85 - 89
gut plus	12	88 - 92	80 - 84
gut	11	82 - 87	75 - 79
gut minus	10	76 - 81	70 - 74
befriedigend plus	9	71 - 75	65 - 69
befriedigend	8	65 - 70	60 - 64
befriedigend minus	7	60 - 64	55 - 59
ausreichend plus	6	55 - 59	50 - 54

ausreichend	5	50 – 54	45 – 49
ausreichend minus	4	43 – 49	39 – 44
mangelhaft plus	3	35 – 42	32 – 38
mangelhaft	2	28 – 34	26 – 31
mangelhaft minus	1	22 – 27	20 – 25
ungenügend	0	0 – 21	0 – 19

**Zur Erklärung:**

***I: Anforderungsbereich I (Reproduktion)***

***II: Anforderungsbereich II (Reorganisation)***

***I***  
***I***  
***I***  
***:***

***A***  
***n***  
***f***  
***o***  
***r***  
***d***  
***e***  
***r***  
***u***  
***n***  
***g***  
***s***  
***b***  
***e***  
***r***  
***e***  
***i***  
***c***  
***h***

***I***  
***I***  
***I***

***(***  
***T***  
***r***  
***a***  
***n***  
***s***  
***s***